

AUSWEGLOSES DILEMMA IM HEILIGEN LAND?



Gottes großes Herz für den Nahen Osten 3

Dienst mit Herzblut 5

Alles bleibt anders 11

Reportagen aus Israel

Gottes großes Herz für den Nahen Osten Friede statt Pulverfass	3
Blühende Steppe Zehn Jahre Sommercamp in Jericho	4
Dienst mit Herzblut Wenn das Kriegsgeschehen am Elend abprallt	5
Gottes Platzanweisung bleibt Spannungen, Emigration & Ungewissheit	6
Das Gemeindeleben geht weiter Taufen, Gemeinschaftstag & Frauenabend	7
Gebetsanliegen	7-8
Gemeinschaft nach dem Herzen Gottes	8
Es bleibt spannend Gott im Kriegsaltag erlebt	9
Auswegloses Dilemma im Heiligen Land? Echte Versöhnung nur im Friedefürsten	10
Alles bleibt anders Wenn aus weniger mehr wird	11
Die Sieben Phasen des Holocaust Leseprobe: Buch von Kelvin Crombie	12-13
Veranstaltungen/Medien	14-15
Event	16

EDITORIAL



Liebe amzi-Freunde,

nun ist es bereits über ein Jahr her, seit die Katastrophe über Israel hereinbrach - und noch immer ist kein Ende in Sicht. Für die Menschen in Israel ist das ein Trauma. Die Angehörigen der Geiseln hoffen verzweifelt, dass ihre Liebsten noch am Leben sind und doch noch freikommen. Für die Menschen im Gazastreifen und der sogenannten „Westbank“, die sich nicht mit dem Hamas-Narrativ identifizieren, schwindet ebenfalls die Hoffnung auf eine Normalisierung ihres Alltags. Vor allem die Christen in diesen Gebieten sitzen wieder einmal „zwischen allen Stühlen“. Nicht wenige entscheiden sich dafür, ihre Koffer zu packen. Die Situation ist schier unlösbar kompliziert und die politisch Verantwortlichen nicht zu beneiden. Ein Dilemma jagt das andere. Möge Gott ihnen gnädig sein und dem derzeitigen Chaos und Elend ein Ende setzen!

Land der Zukunft – Land der Hoffnung

Unter diesem Generalthema stand der Israelkongress auf dem Schönblick im September, der mit weit über 700 Teilnehmern ausgebucht war. Das Interesse freute uns als Mitveranstalter und gleichzeitig überraschte es uns nicht. Die allgemeine Stimmungslage hat sich seit dem 7. Oktober 2023 deutlich verändert. Aus Sympathie und Solidarität mit Israel wurde Kritik und zunehmend sogar Feindschaft. Auf offener Straße, an Universitäten und natürlich nicht zuletzt in den Sozialen Medien wird Israel mittlerweile als eigentlicher Täter beschimpft. Der Internationale Strafgerichtshof hat Haftbefehle gegen israelische Politiker erlassen. Der Druck der Staatengemeinschaft auf die Regierung in Jerusalem wächst kontinuierlich bis hin zu ganz offen formulierten Drohungen. Israel steht zunehmend

alleine da – menschlich gesprochen, aber es ist nicht allein gelassen. Denn hinter all dem schwierigen Vordergründigen steht der allmächtige Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, dessen Erwählung und Berufung dieses Volkes nicht aufgehoben ist. Am Israel Chai, das Volk Israel lebt – dennoch!

Zeichen der Hoffnung

Auch in dieser Ausgabe wollen wir Sie daran teilhaben lassen, wie es trotz der erschreckenden Entwicklungen Zeichen der Hoffnung gibt. Dafür sind wir von Herzen dankbar. Die Geschwister in Israel berichten von evangelistischen Initiativen, die gerade in diesen unsicheren Zeiten bei vielen Menschen auf „fruchtbaren Boden“ fallen, von Versöhnung und der Absage an jede Form von Hass und Entzweiung. Das ist sicher nicht einfach angesichts der Tatsache, dass zunehmend mehr Menschen im Land „persönlich Betroffene“ sind, weil ihnen Nahestehende im Rahmen der Kriegshandlungen oder der Terroraktivitäten zu Schaden gekommen sind. Beten wir dafür, dass es den Gläubigen im Land gelingt, beieinander zu bleiben oder wieder zueinander zu finden, weil sie gemeinsam zum Friedefürsten gehören.

Umzug nach MuttENZ

Einigen unserer Freunde und Unterstützer in der Schweiz ist es wahrscheinlich schon bekannt, aber es sei hier nochmals erwähnt: Das amzi-Büro und damit auch der Sitz in der Schweiz, wird ab 1.12.2024 nach MuttENZ BL (Breitestrasse 12, 4132 MuttENZ) verlegt. Damit kann dann auch für alle Spender aus der Schweiz wieder eine abzugsfähige Spendenbescheinigung ab dem aktuellen Spendenjahr ausgestellt werden. Weitere Informationen folgen in der kommenden Ausgabe des Focus Israel.

Viel Freude beim Lesen!

Shalom,

Ihr Bernhard Heyl

Gottes großes Herz für den Nahen Osten

FRIEDE STATT PULVERFASS

Bei der Erwähnung Israels oder des Nahen Ostens denkt die Mehrheit sofort an politische und militärische Konflikte. Doch was sind eigentlich Gottes Gedanken dazu?

Jenseits der Eilmeldungen

Die Fürbitte um gute politische Entscheidungen ist wichtig, doch zentraler ist das Gebet, dass Menschen umkehren und ihren Messias Jesus/Jeschua annehmen. Dieses Herzensanliegen Gottes sollten wir uns zu eigen machen. Der Apostel Paulus drückte es so aus: **Brüder und Schwestern, das ist mein Herzenswunsch und meine große Bitte: Gott soll die Menschen retten, die zu meinem Volk gehören.** (Römer 10,1 BB) Treibt es uns in die Fürbitte, wenn das Volk Israel Gott den Rücken kehrt?

Retterliebe statt Diskussionseifer

Doch Gott ist so groß, dass seine Liebe nicht auf eine Volksgruppe beschränkt ist. Im Buch Jeremia lesen wir von Gottes Herzen und Verheißungen für die Völker des Nahen Ostens. Der Prophet Jesaja spricht sogar von einer Erweckung in Ägypten, Israel und im ehemaligen Assyrien (Jesaja 19,23-25). Abrahams Nachkommen werden also den Friedefürsten Jesus kennenlernen und der ganzen Welt zum Segen werden. Doch wie wird diese Vision Wirklichkeit? Wohl eher nicht indem wir immerzu die Nachrichten verfolgen oder über Politik und Kriege diskutieren. Sie wird Wirklichkeit, wenn wir als Leib des Messias gemeinsam Gott um Erweckung anrufen und den Menschen in Israel und im Nahen Osten die Gute Nachricht bringen.

Gottes stilles, mächtiges Wirken

Als Werk durften wir einen Teil dazu beitragen und dabei Zeugen von Gottes Wundern werden:

- **Eine Frau aus Ägypten** entschied sich trotz Gewalt und Morddrohungen, Jesus nachzufolgen und sich taufen zu lassen.
- **Ein Mann aus Gaza**, zu dessen Familie



auch ein Hamasführer gehört, übergab im Laufe des Gesprächs mit einem unserer Mitarbeiter sein Leben Jesus.

- **Ein Jordanier** wurde so von Jesu Liebe ergriffen, dass er beschloss, ihm nachzuzufolgen, obwohl er in der Folge sein Zuhause verlassen musste.
- **Ein Israeli**, der 9 Jahre lang von Angst und Depression gelähmt in Isolation zu Hause gelebt hatte, erfuhr Befreiung durch Jeschua. Es hatte mit der spiritistischen Sitzung eines Freundes begonnen, mit dem er währenddessen telefoniert hatte. Ein Dämon war in sein Zimmer getreten und hatte die Kontrolle über sein Leben übernommen. Der Mann verbarrikadierte sich jahrelang und spielte Horror-Video-Games. Irgendwann kam ihm der Gedanke, dass es bei so viel Dunkelheit auch das wahre Licht geben müsse. Er stieß auf unsere Videos, las im Neuen Testament und nahm Kontakt mit uns auf. Er übergab sein Leben Jeschua und ließ sich taufen. Wir durften sein Zeugnis als Video veröffentlichen, dessen hebräische Version kurze Zeit später 900.000 Aufrufe verzeichnete. Zudem

stiegen in der Folge die Bestellungen Neuer Testamente auf das Zehnfache.

Die Ernte ist groß

Danke, dass Sie Gottes Herzensanliegen betend auf Ihr Herz nehmen. Ein dringendes Gebetsanliegen in eigener Sache ist, dass der Herr uns weitere Mitarbeiter für die Nacharbeit unserer evangelistischen Arbeit auf der Straße und online schickt. Wir haben derzeit nicht die Kapazitäten für alle Gespräche und Fragen der vielen Suchenden, die mit uns Kontakt aufnehmen.



Tree of Life Ministries erreicht u. a. durch die Produktion und Verbreitung von Videos in den sozialen Medien unzählige Menschen mit dem Evangelium und setzt sich für den Schutz ungeborenen Lebens ein.

Blühende Steppe

ZEHN JAHRE SOMMERCAMP IN JERICHO



In diesem neuen Schuljahr haben wir insgesamt 372 Kinder in unseren Betreuungseinrichtungen und Schulen – von der Kita bis zur 7. Klasse. Wir können es selbst kaum glauben! Und trotzdem wollen wir weiterwachsen, um eine Begleitung und Förderung unserer Schüler bis zu deren Abschluss zu gewährleisten.

Mit Fundament und Zukunft

Bei unseren Zukunftsplanungen überlegen wir, wie *Seeds of Hope* wachstumsfähig bleibt. „Denn auf diese Weise“, so Khader Ghanim, unser Gesamtleiter, „können wir als Leib Christi in Jericho nachhaltig wirken.“ Gott hat Türen geöffnet, die wir nicht für möglich gehalten hätten. Er hat durch schwierigste Umstände hindurch einen Weg gebahnt, so dass wir weiterhin in die junge Generation vor Ort investieren können. Wir sind dankbar für Ihre Unterstützung, die unseren Dienst ermöglicht.



Der schönste Tag

Vor einigen Wochen passierten wir einen bedeutenden Meilenstein: zehn Jahre Sommercamp! Was als kleines Event 2014 begann, hat sich inzwischen als

Highlight des Jahres für Kinder in Jericho und Umgebung etabliert. „Jeden Tag hörten wir von den Kindern: ‘Das ist der schönste Tag in meinem Leben!‘“, so Simon Shaheen, der Leiter unseres freizeit- und kulturpädagogischen Angebots, der diese Kinderfreizeit ohne Übernachtung seit damals verantwortet. Vor 10 Jahren wählten Simon und sein Team den Namen „Wüstenfrüchte“ für das Camp. „Bei ‚Wüste‘ denkt man eigentlich an Sanddünen oder verbrannte Erde. Doch selbst in dieser unwirtlichen Landschaft wachsen exotische Früchte.“

Mini-Leiter

In den letzten Jahren unterstützten uns Projektteams aus dem Ausland bei den Camps. Sie waren für einen Teil des Programms verantwortlich, kümmerten sich um die Kinder und verstärkten das Leitungsteam. Aufgrund des Krieges war das in diesem Jahr nicht möglich. Umso dankbarer waren wir, dass die *Seeds of Hope*-Familie hier in die Bresche sprang und das Camp so stattfinden konnte. Auch unsere Teenager, die inzwischen aus dem Sommercamp-Alter herausgewachsen sind, arbeiteten mit. Wir waren begeistert vom großen Engagement dieser Mini-Leiter, wie wir sie liebevoll nennen.

Positive Prägung

„Wir sind dankbar, dass wir nach diesem aufreibenden Jahr etwas Normalität in das Leben der Kinder bringen konnten“, unterstrich Simon. Ebenso wie die Er-

wachsenen erlebten sie viel Druck und Angst während des Krieges. Vermutlich liefen bei ihnen zu Hause rund um die Uhr die Nachrichten. Uns war wichtig,



den Kindern besonders in diesen Zeiten vier unbeschwerte Wochen zu bieten. Ob Schwimmen, Musik, Sport oder Kochen – wir packten die Wochen prallvoll mit Spaß- und Lernaktivitäten. Auch die Eltern sind vom Camp begeistert. Zum einen gewährt es ihnen eine dringend benötigte Pause und zum anderen schätzen sie die positive Prägung ihrer Kinder bei uns. Wir durften in den letzten 10 Jahren sehen, wie das Wort aus *Jesaja 35,1 (Hfa)* wahr wurde: „**Freuen wird sich die Wüste, und das dürre Land wird jubeln. Die Steppe wird fröhlich singen und aufblühen wie ein Meer von Narzissen.**“

Seeds of Hope ist ein christliches Hilfswerk in Jericho unter der Leitung von KHADER GHANIM. Das Herzstück der Arbeit ist ein christliches Bildungszentrum mit Kindergarten und einer wachsenden Schule.

Dienst mit Herzblut

WENN DAS KRIEGSGESCHEHEN AM ELEND ABPRALLT

Wir danken Ihnen sehr für Ihre treue Fürbitte für unseren Dienst an den Frauen auf den Straßen Tel Avivs. Für sie macht der Krieg keinen Unterschied. Sie sind abgestumpft, denn ihre Welt liegt bereits in Trümmern, und so dringt das Trauma und die Gebrochenheit um sie herum nicht zu ihnen durch. Für sie hat sich kaum etwas verändert, denn sie sind stets damit beschäftigt, ihre Drogensucht, ihren Hunger und andere akute Bedürfnisse zu stillen. Selbst unter Raketenbeschuss führen sie ihren Alltag fort.

Jetzt ist die Zeit

Vor ein paar Wochen starben sieben Frauen am alten Busbahnhof (Rotlichtmilieu und Endstation vieler Drogensüchtiger hier). Wir waren alle schockiert. Eine Frau, die war uns sehr ans Herz gewachsen, erlag einer Lungenerkrankung. Eine andere wurde ermordet. Der Rest starb an einer Überdosis. Nicht alle waren zu uns ins *Red Carpet Center* gekommen, dennoch war unsere Trauer groß. Wir legen unser Herz in den Dienst an den Frauen. Dabei werden



Beziehungen geknüpft, die mit den Jahren an Tiefe gewinnen. So geht uns der Tod „unserer“ Frauen stets sehr nahe. Leider wird unser Dienst von vielen sehr spät und als „letzter Strohhalm“ in Anspruch genommen. Wenn sie uns dann an Leib und Seele krank und von jahrelanger Drogensucht gezeichnet aufsuchen, bleibt manchen tragischerweise nur noch wenig Lebenszeit. Wir beten, dass wir den Frauen rechtzeitig die Hoffnung und Zukunft in Jeschua weitergeben können.

Heilung

D. kam zu uns zur Maniküre. Dabei klagte sie über Schmerzen in ihrer Hand und im Arm. Ihr Freund hatte sie geschlagen. Ob wir für sie beten könnten? Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen L. und M. kamen ihrer Bitte nach und beteten um ein Abklingen der Schmerzen. Und Gott schenkte das Wunder: D. wurde an Ort und Stelle geheilt! Voller Staunen dankte sie Gott für sein Eingreifen.

Begegnung mit Gott

T. erzählte uns neulich von einer wundersamen Erfahrung. Sie war gerade dabei, einzuschlafen, als sie plötzlich weinen musste. Sie sank auf die Knie und bat Gott um Vergebung für alle Irrwege ihres Lebens. T. wollte nur noch sterben und flehte Gott an, sie zu sich zu nehmen. Darüber schlief sie ein. Im Traum spürte sie, wie Gott sie hielt. Er sagte, ihre Zeit sei noch nicht gekommen, er habe noch etwas mit ihr vor. Während sie uns das Erlebte erzählte, weinte sie unaufhörlich.



Gott sei so sanft und gut zu ihr gewesen. T. braucht unser Gebet, denn sie geht weiterhin auf die Straße. Wir beten, dass sie sich zu einer Reha durchringt und von den Drogen und ihrer zerstörerischen Lebensweise loskommt.

Zweigstelle Haifa

Die Vision für *Red Carpet Haifa* nimmt zunehmend Gestalt an. Anat und das Team vor Ort trafen sich kürzlich mit einigen Führungspersonen der Stadt, um die Gründung der dortigen Zweigstelle zu besprechen. Sie sahen sich nach potenziellen Lokalitäten um und wogen Möglichkeiten der Zusammenarbeit ab. Danke, wenn Sie mit uns für diesen großen Schritt beten.

Chaim BeShefa (Abundant Life/Leben in Fülle) ist eine messianisch-jüdische gemeinnützige Organisation, die sich für Opfer des Menschenhandels auf den Straßen Tel Avivs sowie für den Schutz ungeborenen Lebens einsetzt.

Gottes Platzanweisung bleibt

SPANNUNGEN, EMIGRATION UND UNGEWISSEIT

Der August war für uns eine sehr angespannte Zeit. In den ersten beiden Wochen rechneten wir jede Nacht mit einem Angriff aus dem Iran. Und jeden Morgen dankten wir dann Gott, dass es ruhig geblieben war. Im Moment ist die Wahrscheinlichkeit eines solchen Angriffs nicht mehr so groß. Dafür gibt es vermehrt Spannungen im Westjordanland, bei denen es fast täglich Verletzte und Tote gibt. Letzte Woche waren zwei Anschläge ganz in unserer Nähe. Immer wieder werden die Checkpoints um uns herum geschlossen oder neue Straßensperren errichtet, so dass es für uns sehr schwer ist, die Provinz Bethlehem zu verlassen.

Wer kann, wandert aus

Die Spirale der Gewalt dreht sich weiter. Es ist kein Ende in Sicht. Trotz allem geht es uns gut. Wir müssen nicht leiden wie die Menschen in Gaza oder in anderen Teilen des Landes. In Beit Jala ist es bis jetzt noch friedlich. Doch die Situation ist eine große Belastung für uns und für alle Menschen, die hier leben. Viele Christen sind in der Ferientzeit ausgewandert wie z. B. auch einer unserer Mitarbeiter. Wer die Chance hat, in einem anderen Land ein neues Leben zu beginnen, nutzt diese. Und die immer kleiner werdende christliche Minderheit fragt sich, wie ihre Zukunft in diesem Land in zehn oder zwanzig Jahren aussehen wird. Die Situation ist sehr deprimierend.

Bäumchen pflanzen inmitten von Unsicherheit

Doch in all dieser Anspannung und Unsicherheit halten wir an Gottes Zusagen fest. Er verändert sich nicht und er hat versprochen, jeden Tag bei uns zu sein. Deshalb leben wir von einem Tag zum anderen und tun das, wozu er uns berufen hat. Und wir beten, dass Menschen durch unseren Dienst zum lebendigen Glauben an Jesus Christus kommen. Nach der Sommerpause im August haben unsere wöchentlichen Veranstaltungen wieder begonnen. Letzten Donnerstag kamen einige der Jugendlichen, die im Kindersommerncamp geholfen haben, zum ersten Mal zum Jugendkreis. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Auch

der Kindertag am letzten Freitag war mit über siebzig Kindern gut besucht. Der Frauenkreis hat keine Sommerpause gemacht. Er trifft sich weiterhin an jedem Mittwochvormittag. In der Kita haben wir im Moment 125 Kinder. Davon sind über dreißig neu und in den nächsten Tagen kommen noch mehr dazu.

Diese Aufgaben sowie auch die Nachmittags- und Sportprogramme erfordern unsere ganze Aufmerksamkeit und schenken uns Erfüllung.

Leeres Gästehaus

Im Moment sind wir dabei, einiges zu sortieren und umzustrukturieren. Leider kommen immer noch keine bzw. nur wenige Touristengruppen ins Land. Die Lage ist insgesamt einfach zu unsicher. Aus diesem Grund haben wir schweren Herzens unsere Freizeit "Stiller Start in den Advent" mit Manfred Siebold abgesagt. Wir beten für bessere Zeiten, denn die Begegnungen und Gemeinschaft mit unseren Gästen fehlen uns schon sehr. Vielen Dank, dass Sie uns auch im letzten Monat wieder begleitet haben, für uns beten und uns finanziell unterstützen. Es ist so gut zu wissen, dass wir nicht alleine sind.

JOHNNY & MARLENE SHAHWAN leiten in Beit Jala bei Bethlehem das arabisch-christliche Schulungs- und Freizeitzentrum *Beit Al Liqa'*.



Sonntag

- Wir danken Gott nicht nur für die Arbeit von **Tree of Life**, sondern auch für die hohe Nachfrage als Reaktion auf die Medien des Werkes, so dass nun mehr Mitarbeiter zur Begleitung der am Glauben interessierten Menschen gebraucht werden.
- Wir beten an der Seite der **Beit Eliyahu**-Gemeinde um den Schutz Gottes über den Reservisten und Soldaten aus ihren Reihen und um Frieden.
- Wir danken, dass Gott durch die Gemeinde zahlreiche Menschen in der Region mit der Guten Botschaft erreicht.

Montag

- Mögen viele, die in letzter Not das **Red Carpet Center** aufsuchen, dadurch Rettung in Jeschua erfahren.
- Wir beten, dass T. sich zu einer Reha durchringen kann.
- Auch beten wir für eine Zweigstelle von **Abundant Life/Chaim Beshefa** in Haifa.
- Wir segnen das Werk **Seeds of Hope** in Jericho, das auf seinen Sommercamps die Hoffnung in Jesus weitergibt.
- Wir beten um ein Aufblühen vieler Menschen (nach Jesaja 35,1) durch die Arbeit der Organisation.

Dienstag

- Wir tragen unsere Geschwister vom **Beit Al Liqa'** im Gebet. Möge Gott ihnen Zuversicht und Mut schenken, um weiterhin ein Licht für so viele Menschen zu sein, sei es für die Kinder in der Kita, die Jugendlichen bei ihren verschiedenen Treffen, die Frauen und alle Mitarbeiter.
- Wir beten um Gottes Schutz über ihnen!
- Wir beten, dass die **Morning Star Fellowship** in Tiberias ihr Licht in die Welt um sie herum leuchten und Frieden in ihr Umfeld bringen darf.
- Mögen gemeinsame Projekte arabischer und jüdischer Geschwister, wie die Lobpreisabende in Haifa, zunehmen.

Das Gemeindeleben geht weiter

TAUFEN, GEMEINSCHAFTSTAG UND FRAUENABEND

Wir sind dankbar, dass wir hier in Haifa bisher vor direkten Raketenangriffen verschont geblieben sind. Die Auswirkungen des Krieges sind bei uns hauptsächlich durch die Abwesenheit der Reservisten in unserer Gemeinde spürbar. Wir kommen weiterhin in zwei Shabbat-Gottesdiensten zusammen, und freuen uns über neue Familien in unserer Mitte. Vor allem danken wir dem Herrn für Menschen, die sich für ein Leben mit ihm entschieden haben. So bekannten sich insgesamt sechs Personen durch ihre Taufe öffentlich zu Jesus. Wir beten, dass sie in der Nachfolge wachsen und wir sie gut begleiten können.



Community Day

Zweimal im Jahr halten wir einen besonderen Tag zur Förderung der Gemeinschaft in unserer inzwischen umfangreichen Gemeindefamilie ab. Denn bei zwei Gottesdiensten kann es leicht passieren, dass man sich auseinanderlebt. So freuten wir uns über unseren Gemeinschaftstag im April mit Lobpreis, Lehre, Zeugnissen von Soldaten aus unserer Gemeinde und gemeinsamem Essen an einem Ort, der ausreichend Platz für uns alle bot.

Aus Hass wird Liebe

An einem Frauenabend mit etwa 70 Teilnehmerinnen erzählte eine arabische Israelin muslimischen Hintergrunds, wie sie u. a. durch das Zeugnis ihrer Tante den Messias kennenlernte. Als Muslimin wie auch als Schülerin an einer christlichen Schule in Jerusalem war ihr von klein auf beigebracht worden, Israel zu hassen. Doch nachdem sie zum Glauben gekommen war, veränderte Gott allmählich ihre Sichtweise und schenkte ihr Liebe für dieses Land und die Israelis. Ihr Zeugnis war besonders im aktuellen Kontext bewegend und eine Ermutigung.

Friede nur in Jeschua

Danke für Ihr Gebet um Weisheit für uns in diesen Zeiten. Danke auch für Ihre Fürbitte für Israel. Unsere größte Hoffnung ist, dass die Menschen in unserem Land unseren Herrn und Heiland kennenlernen. Es gibt nur einen Namen, Jeschua, der wahren und ewigen Frieden bringt. Viele Israelis sind auf der Suche, und wir beten, dass sie dem lebendigen Gott Israels begegnen. Und wir beten für die Menschen in Gaza – auch um Befreiung aus den Fesseln der Hamas.

SHMUEL AWEIDA ist arabischer Israeli und Pastor der messianischen Gemeinde Beit Eliyahu in Haifa.

Mittwoch

- Wir danken Gott für sein Wachen über Aviel und der ganzen **Familie Funk!**
- Wir beten, dass sie immer mehr auch Gottes Licht in die Herzen ihrer Nachbarn scheinen und so auf den Messias Israels hinweisen dürfen.
- Wir danken dem Herrn für **Karin und Armin** sowie deren Dienst im **Bezel-El**. Möge er noch mehr solcher Orte der inneren Heilung schenken, denn die Not ist unermesslich groß.
- Wir beten für Heilung der Hilfesuchenden.

Donnerstag

- Wir beten um Gottes Führung für das Leitungsteam der **Kerem El**-Gemeinde in Haifa.
- Auch ihre Reservisten stellen wir unter Gottes Schutz.
- Wir beten, dass Gott die Geschwister, die an der Front im Dienst stehen, bewahrt und sie ihre Kameraden mit der Guten Botschaft erreichen.

Freitag

- Beten wir, dass Gott immer mehr Menschen in Israel, den autonomen Gebieten und Gaza die Augen öffnet und sie sich zu Jeschua/Jesus bekehren.
- Wir beten um Heilung der unzähligen körperlich wie auch seelisch traumatisierten Menschen.
- Wir beten um Gottes Schutz und die baldige Befreiung der Geiseln im Gazastreifen.
- Beten wir um Frieden!

Samstag

- Auch wir als **amzi** möchten nach wie vor dort helfen, wo es nötig ist, und die Geschwister stärken und ermutigen. So erbitten wir Gottes Führung in all unserem Handeln. Danke, wenn auch Sie für unsere Arbeit beten!



Claude & Michelle Ezagouri

Gemeinschaft nach dem Herzen Gottes

Wir sind dankbar für Gottes Gnade über unserem Volk und Land. Vor einiger Zeit haben wir einen Jüngerschaftskurs angefangen. Dabei geht es nicht so sehr um die Anhäufung von Bibelwissen, sondern eher um Charakterveränderung, um dem Herzenswunsch unseres Herrn so nahe wie möglich zu kommen: „Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.“ (1. Petrus 1,16; 3. Mose 19,2). Außerdem gibt es bei uns nun ein Seelsorgeangebot für Menschen, die mit Traumata und Schuld aus der Vergangenheit zu kämpfen haben.

Kein Raum dem Hass

Bitte beten Sie für gesunde Beziehungen in der Gemeinde. Gemeinschaft ist wichtig, denn sie lässt unsere Liebe zueinander wachsen, besonders in diesen angespannten Zeiten in Israel. Bitte beten Sie, dass der Leib des Messias nicht von der Wut und Zwietracht, die wir in unserer Gesellschaft gerade erleben, durchdrungen wird. Wir wollen uns als gute Verwalter der Gnade, die Gott vielfältig schenkt, erweisen. Möge unsere Gemeinde ein Haus des Friedens und der gegenseitigen Hilfe werden.

Zusammen in Jesu Namen

In letzter Zeit hatten wir sehr gesegnete Gemeindetreffen. Bitte beten Sie um die Ausgießung des Heiligen Geistes unter uns durch die Kombination von Lobpreis und Wort Gottes. Immer mehr Gläubige dürsten nach seiner Gegenwart. Vor ein paar Tagen fand ein gut besuchter gemeinsamer Lobpreis- und Gebetsabend jüdischer und arabischer

Gläubiger in Haifa statt. Genau das, so hatten wir den Eindruck, ist Gottes Herzenswunsch.

Kompromisslose Feindesliebe

Man könnte in diesen Zeiten versucht sein, mit Zorn zu reagieren, wie es manche jüdischen Kreise tun, die mit ausgewählten Zitaten aus dem Alten Testament zur Vernichtung des Feindes aufrufen. Doch wir wollen nicht Hass mit Hass vergelten. Wir beten gerade in diesen herausfordernden Zeiten, dass uns Jeschuas Worte vor Augen bleiben: „**Ihr habt gehört, dass gesagt ist: ‚Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen.‘ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen.**“ (Matthäus 5,43-44 LU17)



Die messianische Gemeinde **Morning Star Fellowship** in Tiberias möchte durch ihre Präsenz, Freundschaftsevangelisation und praktische Hilfe Menschen vor Ort mit der Guten Nachricht erreichen.

Es bleibt spannend

GOTT IM KRIEGSALLTAG ERLEBT



gebührt Gott! Wir sind nicht mehr die Fremden, wir gehören dazu.

Licht sein

Die Anspannung im Land ist riesig. Eine eigenartige Stimmung herrscht bei den Menschen. Selbst mein sonst so relaxter Nachbar, der einige Kriege erlebt hat, macht sich Sorgen. Viele suchen das Gespräch, das ist gut – trotz der unschönen Umstände. Es sind keine großen Taten, die wir vollbringen können, nur kleine Lichtmomente. Ein offenes Ohr haben, ein Gebet sprechen, Mut machen. Wir spüren den Druck von außen. Zahlreiche Länder und Gruppierungen hasssen Israel. Es kursieren so unfassbar viele voreilige Informationen und auch Falschmeldungen in den Medien zu den Geschehnissen hier.

Mittendrin

Nach über 300 Tagen Krieg fällt es schwer zu glauben, dass er jemals ein Ende nimmt. Wenn radikal-islamische Führer mit der Vernichtung Israels drohen, ist das keine Geschichte aus dem Alten Testament, die man liest – es ist die Realität deiner Familie, deines Lebens – unserer Existenz. Ich wurde an die Geschichte und die gewaltige Armee der Assyrer in 2. Könige 18+19 kurz vor deren Angriff auf Jerusalem erinnert: Auch damals bestand das Volk Israel nicht ausschließlich aus Gottesfürchtigen, doch bevor die Schlacht begann, lag das gesamte Heer tot da. Gott hatte eingegriffen. Lassen Sie uns nicht vergessen, was der Herr zu Israel sagt: **Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an.** (Sacharja 2,12 BB) Wir danken Ihnen für jeden Zuspruch, jedes gute Wort, jede kurze Nachricht, alle Fürbitte und Gaben.

BENJAMIN UND ALEXANDRA FUNK leben mit ihren sechs Kindern im Norden Israels. Als freischaffender Digital Creator unterstützt Benjamin u. a. die amzi in diesem Bereich.

Vor einiger Zeit rief ich Aviel, unseren Sohn, an, um zu fragen, wann ich ihn von der Armeebasis, wo er gerade stationiert war, abholen sollte. Er wollte eigentlich nicht kommen, entschied sich jedoch anders.

Bewahrung erlebt

Am nächsten Tag heulten die Sirenen auf. Wir erfuhren, dass auch seine Basis angegriffen worden war und einen direkten Treffer abbekommen hatte. Auf Telegram und WhatsApp kursierte ein Video: Eine Drohne war in der Nähe seines Bunkers und seiner Baracke eingeschlagen. Doch Aviel war bei uns. Zwei Tage später schickte er mir ein Video. Darin sah man Löcher und Splitter in den Wänden seiner Baracke. Wir haben Gott gedankt und gelobt. Bitte beten Sie weiter – es rettet Leben.

Baby Ruth

Alex erholt sich rasant, dass die Hausärztin nur so staunt. Der Heiland heilt! Der kleinen Ruth geht es blendend. Sie ist weiterhin ein Frühchen, man merkt es, aber mittlerweile wiegt sie mehr als

3100 Gramm. Alex ist natürlich oft erschöpft, unsere Nächte sind kurz, nicht zuletzt aufgrund befürchteten Raketenalarms – die Gesamtsituation trägt nicht positiv bei.



Keine Fremden mehr

Wir können es kaum in Worte fassen: Wir sind überwältigt von den vielen Glückwünschen zur Geburt aus unserem Moshav. Seit einer Woche werden wir von unseren Mitmenschen bekocht, und immer wieder bringt jemand Kuchen oder kleine Geschenke vorbei. Man lädt uns ein. Nach all den Jahren ist das sehr bewegend. Unsere Nachbarn sagten kürzlich zu uns: „Wir erzählen jedem, wie ihr euch für Israel einsetzt.“ Alle Ehre

Auswegloses Dilemma im Heiligen Land?

ECHE TE VERSÖHNUNG NUR IM FRIEDEFÜRSTEN



Israel leidet mit den vielen Geiseln, die noch immer in Gaza gefangen sind. Wir sind voller Mitgefühl für die Familien der Terror-Opfer und der gefallenen oder schwer verwundeten Soldatinnen und Soldaten. Eine Art „Überlebenden-Schuld“ hat sich bei vielen in Israel eingestellt. Es haben sich bis heute nachweislich mindestens 50 traumatisierte Überlebende des Massakers vom 7. Oktober das Leben genommen. Es ist höchste Zeit für mehr Therapiemöglichkeiten zur Trauma-Bewältigung hierzulande.

Trauerverarbeitung

Zehntausende sind weiterhin evakuierte Binnenflüchtlinge. Einige haben schon mehrfach unsere Workshops besucht und bringen neue Interessierte mit. Sie sind Binnenflüchtlinge ebenso wie die in Gaza, und auch dort sterben Tausende, wie unsere christlich-arabischen Geschwister durch die Hamas und leider unvermeidlich eben auch durch die Bomben der IDF. Es sterben zugleich so viele Muslime unerlöst als verblendete „Märtyrer“ und ohne einen sichtbaren politischen Ausweg aus diesem von Kindesbeinen anerzogenen Judenhass. Es ist ein lähmendes, scheinbar auswegloses Dilemma, und der gegenwärtige Krieg bietet keine Lösung dafür. Israel steht seit dem Hamas-Überfall der Grenzorte zu Gaza eben zusätzlich unter fast täglichem massivem Raketenbeschuss der Hisbollah aus dem Libanon, was die Gegend durch Brände verwüstet und die Orte unbewohnbar macht. Die unerträgliche Trauer hier im Land Israel scheint kein Ende nehmen zu wollen. Dennoch: **„Tröstet, tröstet mein Volk!“, spricht euer Gott. (Jes.40,1 LU17)**

Heilungszeugnis

In einem Workshop schüttete H. sein Herz vor Gott aus. Nach dem 7. Oktober war er durch das Grauen, das er als Soldat gesehen hatte, traumatisiert worden. Per LKW wurden die vielen Leichen zu seiner Armeebasis gebracht, um sie dort zu waschen. Die Flure waren gefüllt mit großen und kleinen Leichensäcken, teilweise geöffnet. Als er seine Gefühle auf ein großes

Blatt Papier kritzelte, kam alles wieder hoch. Dann war rote Farbe wie Blut zu sehen. Als er die goldenen Hände auf das Papier legte, spürte er, dass Gott alles abdeckt. Das Gold zeigte ihm, dass Gott die Kontrolle behält. Er malte ein kleines Kreuz, es war ihm wichtig, dass der Vater, der Sohn und der Heilige Geist anwesend waren. Dann klebte er noch ein Bild auf mit einem Kind in schwarz-weiß, das die Kinder in Gaza symbolisierte. Sie sind auch auf dem Herzen Gottes, sagte er mit traurigem Blick.



Holocaustüberlebende kommen zum Glauben

Wie letztes Jahr haben wir auch zum diesjährigen Purimfest T. besucht. Ebenso wie ihr Mann kurz vor dessen Tod hat sie sich nun für ein Leben mit Jeschua entschieden, seine Vergebung erfahren und allen gewährt, die an ihr schuldig wurden. Wir brachten ihr eine deutsch-hebräische Bibel. Das sind immer besonders schöne Momente unseres Lebens und Dienstes hier: Erlösung und Befreiung von entsetzlicher Völker-Feindschaft durch echte Versöhnung in Jeschua. Wie wunderbar, dass Jesus in Gaza vielen Muslimen im Traum begegnete und sie zum Glauben an ihn kamen. Beten Sie mit uns, dass die Braut-Gemeinde Jeschuas aus Juden und arabischen Christen, den Gläubigen aus ehemaligen Muslimen und den Nationen weiter eins wird. Danke für Ihre Treue und alles Mittragen unseres Dienstes im Gebet und durch Spenden. Unser himmlischer Vater und Gott Israels segne Sie dafür.

KARIN & ARMIN unterstützen die *HaMaayan-Gemeinde* in Kfar Saba sowie deren indisch-sri-lankische Tochtergemeinde in Tel Aviv. Karin ist zudem für das Kreativ- und Seelsorgezentrum *Bezel-El* verantwortlich.



Alles bleibt anders

WENN AUS WENIGER MEHR WIRD

Der andauernde Krieg und die damit einhergehende Unsicherheit erfordert auch im Gemeindeleben eine ständige Neujustierung.

Routine der Flexibilität

Nachdem die Mehrheit der Männer und Frauen im Reservedienst entlassen worden war, wurden einige inzwischen wieder eingezogen und leisten zu verschiedenen Zeiten Dienst. Vermutlich wird sich daran bis auf Weiteres nichts ändern. Unsere Gemeindeglieder haben wir ermutigt, einen Notfallplan für das wahrscheinliche Szenario eines großangelegten Raketenangriffs auf den Großraum Haifa zu erstellen. Die Stadt hat alle Familien mit Verbandskästen versorgt. Außerdem führte O., ein Glaubensbruder und Magen David Adom (Roter Davidstern)-Sanitäter, in unserer Gemeinde einen Grundkurs in Erster Hilfe durch.

Erstaunlich aktuelle Predigtreihe

Zu Beginn des Jahres starteten wir eine Predigtreihe zum Jakobusbrief. Das war perfektes Timing Gottes – denn gerade in diesen Zeiten sehen wir uns zunehmend „mancherlei Anfechtungen“ ausgesetzt. Wir brauchten die Ermunterung, Letzteren mit Freude, Geduld und Glauben (Jak 1,2-4) zu begegnen. Das neutestamentliche Buch ist eine praktische Anleitung, wie wir unseren Alltag in Gedanken, Worten und Werken leben sollen. Besonders die Einheit „Die Macht der Zunge“ (3,1-10) hinterließ einen bleibenden Eindruck. Denn der Vergleich mit einem kleinen Feuer und dessen verheerenden Auswirkungen rief bei uns Erinnerungen an den Waldbrand im Carmel Forest vor ein paar Jahren hervor. Der Text forderte uns heraus, sorgfältig jedes Wort abzuwägen, etwa bei Diskussionen über die aktuelle Situation in Israel am Arbeitsplatz, mit Freunden oder auch in der Familie.

Kindersegnung

Im Leid und der Trauer des Krieges hatten wir die Freude, die Geburt von Baby N. zu feiern. Die Mutter des kleinen Mädchens ist gebürtige Israelin, während ihr Vater aus den USA stammt. Das junge Paar war nach seiner Hochzeit vor knapp zwei Jahren in die Vereinigten Staaten emigriert. Doch dann hatten beide den Eindruck, dass der Herr sie nach Israel zurückführte. So wurde die kleine N. hier geboren und in unserer Gemeinde gesegnet. Mitten im Krieg schenkte Gott ein Fest des Lebens!



Wachsender Kreis

Unmittelbar nach dem Grauen des 7. Oktober wurden acht Reservisten unserer Gemeinde eingezogen. Sechs davon waren aus unserem Jungen-Erwachsenen-Kreis. Darunter befanden sich auch zwei Väter, deren Ehefrauen über Nacht zu „alleinerziehenden Müttern“ wurden. Diese neuen Gegebenheiten erschwerten Zusammenkünfte des Kreises in den ersten Monaten. So legten wir unseren Fokus auf Gebets-treffen und die akuten Bedürfnisse unserer Gemeinde. Paradoxi-erweise erfährt gerade diese Jungen-Erwachsenen-Gruppe ein erstaunliches Wachstum. Wir freuen uns sehr über neue Ehepaare und junge Eltern mit Kleinkindern. Da die Leiter dieser Arbeit Ende des Jahres aus Israel wegziehen, versuchen wir gerade ein neues Team aufzubauen, das diese wunderbare Arbeit weiterführt. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Fürbitte. Danke auch für Ihr Gebet um Weisheit für uns als Leitungsteam sowie um weitere Mitarbeiter für die wachsende Arbeit.

Kerem-El ist die hebräischsprachige Tochtergemeinde von Kehilat Ha-Carmel im Stadtteil Central Carmel in Haifa unter der Leitung von JONATHAN ARNOLD und STEFAN SILVER. KEREN SILVER ist als Singer-Songwriterin für den Bereich Lobpreis verantwortlich.

DIE SIEBEN PHASEN DES

Leseprobe



Kelvin Crombie mit einer Reisegruppe an einem Massengrab des Holocaust in Tykocin, Polen

ÜBER DEN AUTOR

Kelvin Crombie und seine aus den Niederlanden stammende Frau Lexie lebten knapp 25 Jahre in Israel, wo auch ihre vier Töchter geboren wurden. Im Rahmen seines Dienstes als Mitarbeiter der *Christ Church* in der Altstadt Jerusalems eignete sich Crombie fundierte Kenntnisse des Holocaust und der Geschichte der Wiederherstellung des Staates Israel an. Der gefragte Referent und Autor zahlreicher Bücher und anderer Veröffentlichungen lebt mit seiner Familie seit 2009 wieder in seiner Heimat Australien. 2023 kam sein Buch *Seven Phases of the Holocaust* heraus, dessen deutsche Ausgabe im Januar 2025 bei der amzi erscheint.

Wie die meisten, die in der westlichen Welt aufwachsen, besaß ich nur Grundkenntnisse über den Holocaust. Diese rührten nicht von der Regelschulbildung her, sondern waren das Resultat der Lektüre einer seriösen Enzyklopädie über den Zweiten Weltkrieg als Zehnjähriger und eines Buches über das Vernichtungslager Treblinka etwa zwei Jahre später. Als Heranwachsender auf einer Farm im ländlichen Westen Australiens fragte ich mich angesichts der grausamen Schwarz-Weiß-Fotos: „Wer sind diese Menschen, und warum behandelt man sie so?“

Die nächste reale Berührung mit dem Thema Holocaust erlebte ich als junger Backpacker 1978 bei Besuchen in der KZ-Gedenkstätte Dachau, der Sowjetunion, in Warschau (einschließlich des Bezirkes, wo sich das Ghetto befand) und Berlin. Doch erst 1979, als ich in Israel zu leben begann, sollte mein Bewusstsein für den Holocaust ernsthaft erwachen. Während meines ungefähr 25-jährigen Aufenthalts dort lernte ich, mehrheitlich im Rahmen meiner pflegerischen Tätigkeit in einer gerontopsychiatrischen Klinik in Jerusalem, etliche Holocaust-Überlebende kennen. (...)

Im März 2018 dann trat David Pileggi, inzwischen Pastor der Christ Church in Jerusalem und Direktor der sich dort befindlichen Conrad-Schick-Bibliothek, an mich heran mit der Bitte der Durchführung eines Forschungsprojekts hinsichtlich der Stellung und des Schicksals jüdischer Menschen mit kirchlichem Bezug während der Zeit des Holocaust. (...) Ungeachtet ihrer „Klassifizierung“ war es eine Tatsache, dass eine beachtliche Anzahl jüdischer Menschen in ganz Europa während des Holocaust einer Kirche bzw. christlichen Gemeinde angehörten. Nach dem, was ich bisher entdeckt habe, erlitten diese jüdischen Christen in den meisten Fällen dieselbe schreckliche Behandlung wie ihre jüdischen Blutgeschwister. (...)

Die Entdeckung mehrerer Phasen

Neben dem Durchforsten von Unmengen an Literatur begab ich mich auf zahlreiche Forschungsreisen zu Archiven auf drei Kontinenten und zu Dutzenden von Tatorten des Holocaust in ganz Europa. (...) Die schiere Menge (und Düsternis) des Lesestoffs und der Eindrücke während der Forschungsreisen zu den „Schlachtfeldern“ Europas überwältigten mich und zwangen mich dazu, eine Methode zur Verarbeitung und Sortierung dieser Masse an „schweren“ Informationen zu finden. (...)

Dieses Werk ist nur eine verkürzte Übersicht. (...) Doch ganz gleich, ob die Schilderung knapp und verkürzt oder ausführlich und tieferschürfend ausfällt, ein Faktor bleibt hinsichtlich des Holocausts stets gleich: Wie derartig Böses in solchen Ausmaßen verübt werden konnte, übersteigt schlichtweg die menschliche Fassungskraft.

HOLOCAUST

Leider kann es aber so leicht wieder entfesselt werden. Mein Wunsch ist deshalb, dass mithilfe dieser Veröffentlichung Anzeichen solchen Übels unter uns heute erkannt werden und wir dessen Wiederholung entgegentreten können. (...)

PHASE ZWEI

EINSCHÜCHTERUNG, AUSBEUTUNG UND AUSWANDERUNG (1933–1939)

Die NSDAP übernimmt die Macht in Deutschland (30. Januar 1933)

Als Reichspräsident Paul von Hindenburg am 30. Januar 1933 Hitler als Reichspräsidenten vereidigte, sagte der jüdische Christ Ernst Flatow: „Jetzt sind wir Juden dran!“ (...)

Grund zur Beunruhigung

Angesichts von Hitlers Ausführungen über die Juden in *Mein Kampf* und das Benehmen der NSDAP fingen natürlich viele jüdische Bürger in dieser Zeit an, sich wie Ernst Flatow Sorgen zu machen. Hitler war nun in der Lage, öffentlich mit der Umsetzung seiner Ziele zu beginnen. Viele der ungefähr 537 000 Juden, die damals in Deutschland lebten, glaubten immer noch, dass er eigentlich nicht die Absicht hatte, die erklärten Ziele zu verwirklichen, oder sie nahmen an, dass er bald von seiner Machtstellung abgesetzt würde.

Im Grunde betrachteten die meisten Juden ihre Angleichung an die deutsche Gesellschaft (Assimilation) als Schutzraum und Absicherung gegen diese antisemitischen Empfindungen. Zehntausende jüdischer Christen in ganz Deutschland sahen ihre Taufurkunde als zusätzlichen Schutz vor den hassefüllten Handlungen der Nationalsozialisten. Solche Gedanken sollten sich meistens als trügerische Hoffnungen erweisen. (...)

Zu dieser Zeit, 1933, war Werner Simonson Richter am Landgericht Forst an der Neiße (Lausitz) in der Nähe von Cottbus, also Staatsbeamter. Auch sein Leben wurde völlig auf den Kopf gestellt. Er erinnert sich:

„Zur gleichen Zeit gingen Nazi-Ortsführer von Amt zu Amt und fragten, ob dort Juden oder Nazigegner angestellt wären. Sie kamen auch zu mir und stellten mir drei Fragen: ob ich Sozialdemokrat gewesen sei, ein Freimaurer wäre und ob ich jüdischer Abstammung wäre. Die ersten beiden Antworten waren „nein“. ... Die dritte Antwort allerdings war „ja“. Alle meine vier Großeltern waren Juden gewesen. Das war das Ende meiner Karriere als Richter am Landgericht. (...)"

„Über Nacht“, so stellt Simonson fest, „war ich praktisch zur unerwünschten Person geworden. Leute, die uns zuvor aus Standesgründen gerne besuchten, gingen jetzt auf die

andere Straßenseite. Es war eine traurige und demütigende Erfahrung. Am schlimmsten war das Wissen, dass auch hochgebildete Menschen so schnell von diesem Wechsel der Ansichten angesteckt wurden.“ (...)

Die Nürnberger Gesetze (September 1935)

Nach der Verabschiedung der „Nürnberger Rassegesetze“ nahm die antisemitische Gesetzgebung zu. Die Juden wurden entrechtet und waren keine vollwertigen Staatsbürger mehr. (...)

Werner Simonson schrieb über diese Zeit:

„Ich war völlig verzweifelt. Ich hatte meine Arbeit verloren und war unfähig, irgendetwas zu tun. Alle meine Hoffnungen und Erwartungen waren zerplatzt wie eine Seifenblase. Mein Leben hatte seinen Sinn verloren. Ich hatte zwar meine Frau und meinen kleinen Jungen, die ich beide sehr liebte. Aber was konnte ich für sie tun? Als Nicht-Arier war ich ihnen eine Last und keine Hilfe. Eine Frau fragte meine ‚arische‘ Frau, warum ich nicht Selbstmord beginge und ihr so das Leben erleichtern würde.“

Gerade zu dieser Zeit hatte Simonson eine schwere Gesundheitskrise. In diesem düsteren Zustand besuchte er seine Schwester mit Familie in Dresden. Dieser Besuch sollte sein Leben verändern. Er erzählt:

„Am Sonntag ging ich zur Kirche, weil ich gehört hatte, dass der Pfarrer ein guter Prediger sei, und weil ich gerade nichts anderes zu tun hatte. Bis dahin hatte ich Religion als eine Lebensphilosophie betrachtet.“ (...)

„In jenem Gottesdienst hielt der Pfarrer eine Predigt über Menschen, die eine Art Abgrund erreichen müssen; wo sie weder vor noch zurück können, wo sie gänzlich am Ende jeder Hoffnung sind, bevor sie den Weg zu Gott finden. Er sprach das alles so lebhaft aus, als würde er meine Gedanken, meine Frustration kennen. Er schien nur für mich zu predigen. Es war, als ob Gott zu mir redete und mich bei meinem Namen rief, als ob er sagte: Ich habe einen neuen Weg für dich, ein neues Leben, wenn du auf meinen Ruf antworten willst.“

An diesem Punkt fing seine Bekehrung an, so Simonson. Er begann, die Bibel zu lesen und ging regelmäßig zur Kirche: „Je mehr ich las, desto stärker ergriff mich Gottes Geist und zeigte mir, dass Jesus Gottes Sohn ist ...“ Daraufhin hatte Simonson trotz der „dunklen Wolken über uns“ und „an Tagen, wenn das Licht trübe war“ eine gewisse Hoffnung für die Gegenwart und die Zukunft.

(Übersetzung: Michael Dennstedt)

Veranstaltungen

NOVEMBER UND DEZEMBER 2024

SA 16. NOVEMBER 2024

10.00 Uhr, **Chancen der Einheit – von messianischen Juden und Christen für die Gemeinde** mit Jurek Schulz

Küstenkirche

Nordbahnhofstr. 29, D-25813 Husum

Tel. 04841 3770

SO 17. NOVEMBER 2024

10.00 Uhr, **Israel aktuell** mit Jurek Schulz

Evangelische Gemeinde Wedel

Höbüschentwiete 11, D-22880 Wedel

Tel. 04103 900740

SA 23. NOVEMBER 2024

ONE HOPE – Der Nahe Osten ist in Aufruhr

mit verschiedenen Referenten aus Israel

Westhalle Thun

Industriestr. 5, CH-3600 Thun

Details und Anmeldung: onehope.amzi.org

MO 2. BIS FR 6. DEZEMBER 2024 / ISRAELTAGE

Der treue Gott – Die Bundesschlüsse mit Israel und der Gemeinde

mit Jurek Schulz

Tagungs- & Gästezentrum Haus Höhenblick

Friederike-Fliedner-Str. 9, D-35619 Braunfels

Details und Anmeldung: hoehenblick.de/freizeiten-seminare/

Tel. 064 42 93 70

IMPRESSUM

FOCUS ISRAEL

Die Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel (amzi):

unterstützt jüdisch-messianische und arabisch-christliche Gemeinden und Institutionen in Israel und den autonomen Gebieten, fördert Versöhnungsarbeit sowie das Zeugnis vom jüdischen Messias und informiert über die messianische Bewegung und die Situation im Nahen Osten.

Die amzi wurde 1968 auf St. Chrischona (Bettingen bei Basel) gegründet. Der deutsche Zweig amzi e.V. besteht seit 1985. Die Mitglieder des Vereins kommen aus verschiedenen Gemeinden. Ein Freundeskreis aus Freikirchen, landeskirchlichen Gemeinschaften und der Landeskirche trägt die Arbeit der amzi im Gebet und mit Spenden.

Wir gehören zum Netzwerk des Vereins tsc *Chrischona*, zur LCJE (Lausanne Consultation on Jewish Evangelism), der Schweizerischen und Deutschen Evangelischen Allianz und zum Gnadauer Verband.

Redaktion: Bernhard Heyl (V.i.S.d.P.)

Tabea Andörfer

Iris Pantaleoni

Layout: La Buona Novella Inc.

Rebekka Guedes

Fotos: amzi und Adobe Stock

Druck: BasseDruck GmbH

Periodizität: 6-mal jährlich

Copyright amzi e.V., 79539 Lörrach

Kopieren der ganzen Artikel für nicht kommerzielle Zwecke mit Quellenangabe (amzi.org) erlaubt. Für das Internet, Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen ist die Einwilligung bei der amzi einzuholen.

DEUTSCHLAND

amzi D

Wölblinstraße 28

79539 Lörrach

0041 61 712 11 38

Jurek Schulz

Postfach 550 110

22561 Hamburg

0049 40 771 88 310

SCHWEIZ:

amzi CH

Chrischonarain 211

4126 Bettingen BS

0041 61 712 11 38

ab dem 1.12.24:

Breitestrasse 12

4132 Muttenz

info@amzi.org / www.amzi.org


www.amzi.org



ISRAEL-KALENDER 2025

**JETZT
ERHÄLTlich**



EUR 7/CHF 8
zuzgl. Versandkosten

INKLUSIV

- * Toralesungen
- * Erläuterungen zu jüdischen Festen
- * biblisch-jüdischer Jahreskalender

→ www.amzi.org



SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland und **NEU AB DIESEM JAHR 2024 AUCH IN DER SCHWEIZ** sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Wenn Sie bei Ihrer Zahlung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie im Februar des Folgejahres die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

POSTFINANCE:
Kto.-Nr. 40-33695-4
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:
Kto.-Nr. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen
in Deutschland und
in andere EU-/EWR-
Staaten in Euro.

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger

Konto-Nr. _____ bei _____

BLZ

EUR

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung
des annehmenden Kreditinstituts

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

IBAN

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders - (max. 27 Stellen)

ggf. Stichwort

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

Wenn Sie eine Spendenquittung (im Februar des Folgejahres) wünschen bitte vollständige Adresse angeben!

DANKE, DASS SIE UNS HELFEN, ZU HELFEN!

NEU AB DIESEM JAHR 2024 SIND DIE SPENDEN AUCH IN DER SCHWEIZ STEUERLICH ABZIEHBAR!

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
CH13 0900 0000 4003 3695 4
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel
Chrischonarain 211
4126 Bettingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Konto / Zahlbar an

CH13 0900 0000 4003 3695 4
Arbeitsgem. Zeugnis an Israel
Chrischonarain 211
4126 Bettingen

Zahlbar durch (Name/Adresse)



ISRAEL IN NOT!

St. Chrischona/Lörrach, 1. November 2024

Liebe Freunde und Unterstützer unserer Arbeit und unserer Partner in Israel,

die schrecklichen und abscheulichen Ereignisse vom 7. Oktober haben uns alle hier und vor allem in Israel entsetzt und schockiert. Das Massaker der Hamas-Terroristen hat das wahre Gesicht dieser und ihrer verwandter Organisationen inklusive deren Geldgeber im Iran und Qatar offenbart. Doch die anfängliche Solidarität der Weltgemeinschaft schwindet in raschem Tempo von Tag zu Tag, während die Bedrohungssituation unserer Partner in Israel ständig steigt. Mittlerweile sind viele unserer Partner massiv davon betroffen. Nicht wenige sind zu „Binnenflüchtlingen“ im eigenen Land geworden, weil sie aus dem Süden und Norden wegziehen mussten. Ihre wirtschaftliche Existenz ist bedroht. Auch die christlichen Gasthäuser, mit denen wir verbunden sind, haben nun nach den schweren Corona-Jahren erneut keine Perspektive.

Wir haben viele Bitten um kurzfristige Unterstützung erhalten. Sowohl Gemeinden als auch die vielfältigen sozial-missionarischen Projekte, die wir unterstützen, kommen in ernste wirtschaftliche Schwierigkeiten. Viele ihrer Mitarbeiter wurden als Reservisten in die Armee einberufen, ganze Arbeitszweige liegen brach oder können nur noch auf „Sparflamme“ weitergeführt werden. Es braucht unsere Gebete und tatkräftige Unterstützung.

BITTE HELFEN SIE UNS, ZU HELFEN!

Sie können dazu unsere bekannten Bankverbindungen nutzen mit dem Vermerk „Israel allgemein“. Wir werden dann umgehend vor Ort helfen, wo es am Nötigsten ist.



Bernhard Heyl
Geschäftsführer/CEO amzi

amzi

Chrischonarain 211, CH-4126 Bettingen / Wölblinstr. 28, D-79539 Lörrach
Tel. +41 (0)61 712 11 38 / info@amzi.org / www.amzi.org



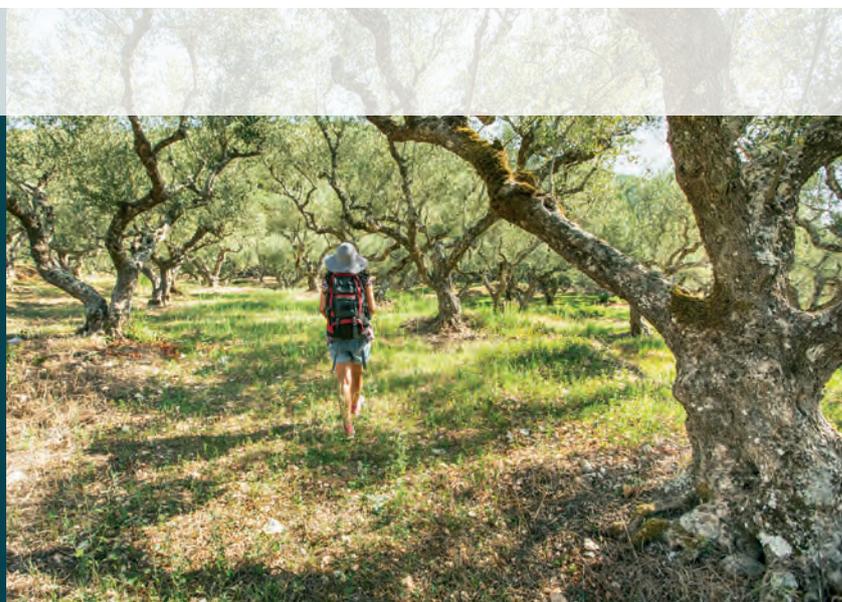
amzi.org

kultour

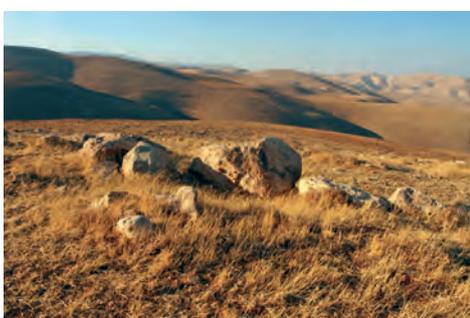


MIT BERNHARD HEYL

17.03. – 24.03.2025



Wanderreise Israel



Preis pro Person

ab **CHF 2'590.–**

VON NAZARETH DURCHS JORDANTAL NACH BETHLEHEM

Israel ist ein Land voller kultureller Vielfalt und grenzenlosem Reichtum an Eindrücken. Niemand kehrt von dort zurück, ohne nachhaltig mit diesem Land verbunden zu sein. Wo man hinkommt, atmet man Geschichte ein. Wer einmal die Schauplätze von Ereignissen aus dem Alten und Neuen Testament gesehen und gespürt hat, der liest seine Bibel nachher definitiv anders. Unsere Reise führt uns quer durch das abwechslungsreiche Land – Nazareth, das Tote Meer, der Ölberg und Bethlehem sind nur einige der Highlights unserer Reise. Ich freue mich auf Sie!

Mit einem herzlichen Shalom
Bernhard Heyl

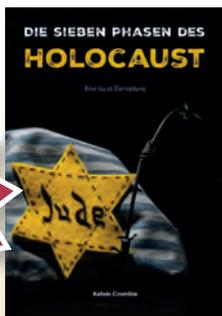

www.amzi.org



HIGHLIGHTS

- * UNTERWEGS AUF BIBLISCHEN SPUREN
- * ISRAEL IM BLÜHENDEN FRÜHLING ERLEBEN
- * ERFAHRENE REISEBEGLEITUNG
- * VIELFÄLTIGE WANDERUNGEN IM HEILIGEN LAND

AB
JANUAR
2025



Die sieben Phasen des Holocaust

Kelvin Crombie

Der Holocaust, der willkürliche Mord an sechs Millionen Juden, ist zweifellos eines der größten Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Dieses Verbrechen wurde nicht im luftleeren Raum verübt. Es bedurfte eines aufnahmebereiten Umfelds und dafür empfänglicher Helfershelfer, um das Ziel der Nationalsozialisten anzuvisieren, elf Millionen Juden zu ermorden. *Die sieben Phasen des Holocaust* ist ein Versuch, die vielschichtige und komplexe Geschichte kompakt zu erklären. Dabei wird das „Warum“ nicht vollständig dargelegt, denn das volle Erfassen dieser bösen Verbrechen würde das menschliche Gemüt überfordern.

Dieses Buch legt das Augenmerk darauf, „wie“ der Holocaust geschah. Es beginnt mit der Entwicklung der nationalsozialistischen Weltanschauung und endet mit Bemühungen ihrer Anhänger, alle Spuren jüdischen Lebens in Europa und anderswo auszumerzen.

Erhältlich ab Januar 2025



Wenn Gott den Pinsel schwingt

Marlene Shahwan

Meine turbulente Lebensgeschichte zwischen Deutschland und dem Heiligen Land

"Es ist uns egal, ob da Krieg ist! Wir wollen einfach nur nach Hause!"

Marlene und ihr Mann Johnny waren zu einem Kurzaufenthalt mit ihren vier Kindern in Deutschland. Doch die Kinder wollen zurück in ihre Heimat. Nach Beit Jala, ein Ort bei Bethlehem. Also gehen sie nach Hause in die Palästinensischen Autonomiegebiete. Dort erwarten sie Soldaten, Panzer, Ausgangssperren. Zwischendrin: Wäsche waschen, Essen kochen, Kinderprogramme schmeißen und den Nachbarn helfen. Mitten in diesen turbulenten Zeiten wird ihr christliches Zentrum Beit Al Liqa' zu einer Oase des Friedens.

256 Seiten Hardcover

EUR 18 / CHF 20



Eine andere Sicht auf das Buch der Offenbarung, Teil 1, Kapitel 1-11

Jurek Schulz

Jurek Schulz

Das Buch der Offenbarung zeigt die Größe Gottes, der alles in seiner Hand hält. Es gibt – neben den Psalmen – kein Buch in der Bibel, das die Majestät Gottes so deutlich herausstellt. Der Autor will Mut machen, die Offenbarung aufzuschlagen und vielfältige Entdeckungen zu machen, die uns hoffentlich unserem Herrn noch näher bringen.

Das Buch zeigt eine jüdisch-messianische Perspektive auf. Wir tauchen ein in die systematische Struktur im Buch der Offenbarung und entdecken zahlreiche Zitate aus dem Tenach (AT).

Das Buch zeigt Unterschiede zwischen jüdisch-messianischen und christlichen Auslegungen auf und will zum Nachdenken und eigenständigen Studieren ermutigen.

388 Seiten Softcover

EUR 14 / CHF 15



SO KÖNNEN SIE DIE AMZI UND IHRE PARTNER UNTERSTÜTZEN

Abzugsfähigkeit der Spenden

Spenden sind eine wesentliche und unverzichtbare Form aktiver Mitarbeit. In Deutschland und **NEU AB DIESEM JAHR 2024 AUCH IN DER SCHWEIZ** sind Spenden für die amzi steuerlich abziehbar. Wenn Sie bei Ihrer Zahlung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie im Februar des Folgejahres die entsprechenden Bescheinigungen.

Bankverbindung CH

POSTFINANCE:
Kto.-Nr. 40-33695-4
BIC: POFICHBEXXX
IBAN: CH13 0900 0000 4003 3695 4

Bankverbindung DE

SPARKASSE LÖRRACH-RHEINFELDEN:
Kto.-Nr. 101 773 0
BLZ: 68350048 / BIC: SKLODE66XXX
IBAN: DE15 6835 0048 0001 0177 30



השקט
يسوع

ONE HOPE

23. November 2024



Mehr Infos und Anmeldung unter:
onehope.amzi.org

DER NAHE OSTEN IST IN AUFRUHR

Erfahre von Gemeindeleitern aus Israel und Palästina, wie sie mit der Situation umgehen. Lass dich an verschiedenen Workshops inspirieren, ermutigen und herausfordern.

WORKSHOP 1 FÜR PASTOREN/LEITER/KENNER DER SZENE

WORKSHOP 2 FÜR NEWCOMERS

WORKSHOP 3 FOKUS ZEUGNISSE

UND WEITERE...

Eventorganisation:

amzi

be'yachad

blessNations Experience

Philippus-Dienst Schweiz

Westhalle Thun

Industriestrasse 5, CH-3600 Thun

Die Referenten:



Nihad Salman



Alon Grimberg



Evan Thomas



Khaled Dalleh



Sacharja Arni